

3. Kongresszentrum Stadt Zürich

Postulat Sonja Rueff (FDP, Zürich), Josef Wiederkehr (CVP, Dietikon) und Roger Liebi (SVP, Zürich) vom 18. Dezember 2017
KPB Kommission für Planung und Bau

KR-Nr. 350/2017

Ratspräsident Roman Schmid: Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Markus Bischoff, Zürich, hat an der Sitzung vom 26. März 2018 Antrag auf Nichtüberweisung des Postulats gestellt. Der Rat hat über die Überweisung zu entscheiden.

Sonja Rueff-Frenkel (FDP, Zürich): Im Gemeinderat Zürich war das Kongresszentrum schon häufig ein Thema, hier im Kantonsrat ist es nun erstmals.

Was wollen wir mit unserem Vorstoss? Etwas, das alle wollen. Wir wollen das Beste aus diesem Grundstück am Hauptbahnhof herausholen, das Beste auch für das Kongresswesen. Die jetzige Situation mit dem Carparkplatz ist sicher nicht das Beste. Insofern sind sich wohl alle in diesem Rat einig. Zürich braucht einen Carparkplatz, das ist klar, aber nicht zwingend an diesem Ort. Die Reisebusse dorthin und von dort stehen regelmässig im Stau, von allen Seiten herkommend. Ein Carparkplatz muss sehr gut erschlossen sein, aber dafür gibt es in unserem topausgebauten ÖV-Netz und in den boomenden peripheren Gebieten der Stadt viele weitere attraktive Standorte. Ich denke dabei beispielsweise an Altstetten. Jedenfalls ist es wertvoll, dass auch diese Frage in unserem Postulat geklärt wird. Es ist ein städtisches Grundstück, über das wir sprechen; das ist mir bewusst. Die Stadt hat sich entschieden, welche Pläne sie mit diesem Grundstück hat, nämlich eigentlich keine beziehungsweise für die nächsten 15 Jahre soll es als Busbahnhof beibehalten werden. Es müssten nicht alle Grundstücke von unserer Generation überbaut werden. Dem kann ich beipflichten. Wir sollen der nächsten Generation aber alle Möglichkeiten offenlassen, Grundstücke überbauen zu können, wie sie es dann für nötig erachtet. Dazu gehört auch die Idee des Kongresszentrums.

Unsere Forderung «Kongresszentrum» ist nicht gegen einen Carparkplatz gerichtet, sondern sie kann und soll gemeinsam geprüft werden. Das Kongresszentrum kann beispielsweise den Carparkplatz überdachen. Wir haben in diesem Rat die Vorlage über das Bus-Depot der VZO (*Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland*) in Wetzikon mit Begeisterung beraten und ihr auch zugestimmt; ein Bus-Depot für 42 Busse und darüber ein Schulhaus mit 37 Klassenzimmern. Wenn Verdichtung gefordert wird, dann müssen genau solche kombinierten Lösungen angedacht werden.

Der Carparkplatz ist im Richtplan eingetragen, mit dem Vermerk, dass längerfristig ein Ersatzstandort mit sehr guter Anbindung an den ÖV zu suchen sei. Und das soll auch so bleiben. Daran möchten wir nichts ändern. Aber ein Kongresszentrum braucht ebenfalls einen Richtplaneintrag, weil die Versorgung mit öffentlichen Einrichtungen in den Bereichen Bildung und Forschung, Gesundheit,

Kultur, Sport, Messe und Kongresswesen einen wichtigen Beitrag für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Prosperität leistet und damit zur Standortqualität des Kantons Zürich beiträgt. Deshalb braucht es einen Karteneintrag mit der Bezeichnung «Vorhaben», wenn es von kantonaler Bedeutung ist und erhebliche Auswirkung auf die räumliche Ordnung und die Umwelt hat. Die Priorisierung erfolgt dann über die Angabe des Realisierungshorizontes, langfristige sollen beispielsweise innert 20 bis 30 Jahren oder mehr realisiert werden. Es ist also richtig und wichtig, dass wir heute im Kantonsrat darüber reden. Wenn wir, wie gewünscht, der nächsten Generation die Planung über das Areal überlassen wollen, dann müssen wir die besten Voraussetzungen schaffen, dass alle Optionen geprüft werden können.

Nun kommt das Argument der Gegner, dass das Beste an dieser Lage bestimmt kein Kongresszentrum sei, weil ein solches eben gar nicht notwendig sei. Diesem Argument möchte ich vorwegnehmend bereits widersprechen. Der Kanton Zürich, die Stadt Zürich möchte ganz oben mitspielen, wenn es um Wirtschaft, Bildung, Forschung geht. So wird mit dem neuen Hochschulquartier «Zürich Zentrum» und dem Spitalcluster «Lengg» auch für die Bildung und Forschung der Grundstein dazu gelegt. Internationale Topfirmen lassen sich hier nieder, und unsere Hochschulen belegen regelmässig Spitzenpositionen auf den Rankings. Und wir haben kein Kongresszentrum.

Im neuen Kongresszentrum Circle beim Flughafen gibt es Räumlichkeiten für eine Kapazität für knapp 2700 Personen, wobei der grösste Raum mit Theaterbestuhlung maximal 1500 Personen fasst. Im näheren Umfeld gibt es Hotels mit Sitzungsräumlichkeiten von maximal 550 Personen. Meine Abklärungen umfassten Radisson Blu am Flughafen, Balsberg, Mövenpick, Hilton Glattbrugg und das Hyatt. Das neue Kongresshaus beim Bürkliplatz trägt zwar den Namen «Kongress» in sich, ist aber mit seinen neuen Kapazitäten nicht mit einem modernen Kongresszentrum vergleichbar. Das KKL (*Kultur- und Kongresszentrum Luzern*) hat 2000 Plätze im grössten Saal. Egal wie lange wir hier drinnen debattieren, es gibt heute kein Kongresszentrum, welches diesen Namen verdient. Auch wenn in der jetzigen Zeit wegen Corona (*Covid-19-Pandemie*) keine Kongresse stattfinden, ist das nicht das Ende der Kongresse. Lino Guzzella, ehemaliger Präsident der ETH, hat im Zusammenhang mit dem Hochschulgebiet «Zürich Zentrum» immer wieder betont, dass wichtigste sei die Kaffeemaschine, denn nur im gegenseitigen Austausch und bei physischen Treffen kommt man weiter und entstehen die grossen Würfe. Wenn wir wegen Corona das gesellschaftliche Leben nun einfrieren, dürfte auch kein ZSC-Stadion und kein neuer Hardturm (*Fussballstadion*) gebaut werden. Die Zeit der Kongresse, in welcher Form auch immer, wird wiederkommen. Dass die IG «Kongress Stadt Zürich» ihre Volksinitiative zurückgezogen hat, bedeutet auch nicht, dass kein Kongresszentrum gefordert wird, sondern es wurden die formellen Risiken im Zusammenhang mit der Volksinitiative befürchtet. Ein Kongresszentrum benötigt einen Richtplaneintrag; schaffen wir die Grundlagen.

Wir haben unsere Motion in ein Postulat umgewandelt. Der Regierungsrat ist bereit, unser Postulat entgegenzunehmen. Wenn wir unseren Vorstoss heute überweisen, erhalten wir einen Bericht, der unsere Anliegen im Detail aus der Sicht des Regierungsrates klärt. Mich interessiert die Meinung des Regierungsrats zum Thema der Notwendigkeit eines Kongresszentrums für Zürich und die nötigen planungsrechtlichen Schritte. Es soll auch geklärt werden, wie es mit der Baulinie für den einst geplanten Stadttunnel weitergehen soll. Dieser Tunnel hätte, vom Milchbuck herkommend, die Limmat, den Carparkplatz und schliesslich den Hauptbahnhof unterqueren sollen. Mit einem Postulat erhalten wir einen Bericht, mehr nicht. Insbesondere erhalten wir kein Kongresszentrum. Deshalb, auch wer gegen ein Kongresszentrum ist, kann heute unseren Vorstoss unterstützen. Dann kennen wir wenigstens die Meinung des Regierungsrates zu diesem Thema. In den nächsten 15 bis 20 Jahren soll und wird dort bestimmt nichts entstehen, aber die Notwendigkeit eines Kongresszentrums für unseren Wirtschafts- und Forschungsstandort soll geklärt werden. Wir möchten alle Optionen offenlassen. Ich appelliere ausdrücklich an die Politikerinnen und Politiker bei der GLP und den Mitteparteien, denen Forschung, Bildung, Tourismus, Wirtschaft am Herzen liegen. Stimmen Sie Ja zur Überweisung unseres Postulates. Wenn wir das Postulat nicht überweisen, kommt Zürich keinen Schritt weiter. Wenn wir es überweisen, besteht immerhin die Möglichkeit, dass Zürich in diesem Punkt weiterkommen kann. Was dann daraus gemacht wird, entscheiden dann kaum mehr wir. Geben wir dem Kongresszentrum wenigstens die klitzekleine Chance, dass es geprüft wird. Bekennen wir uns zum Wirtschafts- Bildungs- und Forschungsstandort Zürich, und sagen Sie mit uns Ja. Besten Dank.

Markus Bischoff (AL, Zürich): Bekanntlich sollte man ein totes Pferd nicht satteln und ein totes Pferd sollte man erst recht nicht satteln, wenn es auch noch ein fremdes Pferd ist. So ist es mit dieser Idee des Kongresszentrums auf dem Carparkplatz «Sihlquai». Die Idee des Kongresszentrums in der Stadt Zürich ist, erstens, tot. Zweitens hat der Kanton dazu nichts zu sagen. Es ist die Stadt Zürich, die entscheidet, ob man dort ein Kongresszentrum bauen will oder nicht. Wir müssen der Stadt Zürich keinen Nachhilfeunterricht erteilen, insbesondere ist der Richtplan kein kantonaler Wunschzettel, auf den man einfach mal schreibt, was wir allenfalls alles noch gerne hätten, insbesondere ist er auch kein Mittel, andere zu etwas zu zwingen oder zu disziplinieren. Wenn sie nicht bauen wollen, dann müssen sie nicht.

Es ist ja so, dass die Idee des Kongresszentrums mit einer Volksinitiative in der Stadt aufgenommen wurde aus Kreisen, die der Motionärin, der heutigen Postulantin, nahestehen. Sie hatten sehr viel Mühe – noch vor Corona –, diese Unterschriften zusammenzubringen; auf den letzten Drücker haben sie dann diese 3000 Unterschriften zusammengebracht. Mittlerweilen haben sie diese Initiative, bevor sie überhaupt im Gemeinderat zur Abstimmung kam, zurückgezogen. Stellen Sie sich einen grösseren Rohrkrepierer vor als eine Volksinitiative, die bedingungslos zurückgezogen wird – also völlig unnütze Arbeit.

Es ist auch so, dass der Stadtrat klar gesagt hat, wir bauen da kein Kongresszentrum. Wenn ein Kongresszentrum auch durch Private profitabel bewirtschaftet werden könnte, dann müsste die Stadt Zürich eine Million Baurechtszins jährlich ans Bein streichen, mit anderen Worten, die Stadt Zürich müsste eine Million Franken zahlen. So ist es. Die Stadt Zürich hat auch gesagt, sie möchte die nächsten 15 Jahre weiterhin diesen Carparkplatz betreiben. Ich kann jetzt auch noch ein bisschen Stadt Zürich-Bashing betreiben: Ich habe noch nie verstanden, wie schlecht die Stadt Zürich diesen Carparkplatz behandelt und vor allem die Leute, die dort warten müssen. Es ist wahrscheinlich kein Zufall, dass dort vor allem Leute warten, die nach Osteuropa, auf den Balkan reisen, Leute, die nicht besonders zahlungskräftig sind. Es ist also himmeltraurig, wie die Leute da im Regen rumstehen müssen, keine anständigen Unterstände haben, keine anständigen Verpflegungsmöglichkeiten haben. Das ist also himmeltraurig, wie sie da behandelt werden. Es ist aber wichtig, dass ein Carparkplatz auch nahe beim öffentlichen Verkehr ist. Da ist er bestens gelegen.

Es gäbe durchaus auch andere Möglichkeiten, dieses Grundstück zusammen mit einem Carparkplatz zu nutzen, bessere als ein Kongresszentrum. Sie müssen sich vorstellen, dass jetzt für teures Geld das Kongresshaus umgebaut wird. Frau Rueff hat es erwähnt, im Circle wird ein Kongresszentrum gebaut für maximal 2700 Leute. Haben Sie das gehört? 2700 Leute! Jetzt soll man in der Stadt Zürich, 15 Kilometer vom Circle entfernt, ein Konkurrenzmodell aufbauen? Wir müssen froh sein, wenn wir diesen Tempel im Circle, wenn wir den überhaupt füllen können. Das war ja jahrelange die grösste Baustelle in der Schweiz mit einem grossen Kongresszentrum und Spitälern und allem Möglichen. Und jetzt wollen Sie in der Stadt Zürich eine Alternative bauen? Das ist doch absurd. Kloten gehört doch auch zu Zürich, das gehört zum Ballungsraum. Wir müssen da nicht auf lokales Geplänkel machen. Das ist völlig unnötig. Und es ist auch völlig unnötig, jetzt ein Postulätli zu machen, dass der Regierungsrat einen Bericht macht für etwas, was die Postulantin selber sagt, in 15 bis 20 Jahren wird da kein Kongresszentrum gebaut, aber es wäre noch interessant zu wissen, was heute der Regierungsrat, obwohl er gar nichts dazu zu sagen hat, sagt, was dann allenfalls in 15 bis 20 Jahren auf einem Platz stehen wird, der gar nicht dem Kanton Zürich gehört. Sorry, das ist doch Bürokratie in Reinkultur, was hier gemacht wird. Das ist l'art pour l'art, unnütze Tätigkeit. Deshalb mischt euch nicht in fremde Händel ein, lasst die Finger davon und lasst den Kanton hier draussen. Er hat nichts zu sagen. Er soll da nicht noch Geld generieren für unnütze Arbeit. Lehnen Sie dieses Postulat ab.

Ueli Bamert (SVP, Zürich): Man hat sich als Stadtzürcher ja schon fast daran gewöhnt: Grosse Bauvorhaben haben es schwer in unserer Stadt. Der Bau eines neuen Fussballstadions wird seit Jahren verzögert, der ZKB-Seilbahn schlägt grosser Widerstand entgegen und auch ein neues Kongresszentrum am See wurde vom Stimmvolk bekanntlich bereits abgelehnt. Manchmal hat man das Gefühl, das einzige, das in Zürich noch gebaut werden kann, seien Kinderkrippen, Veloparkplätze oder gemeinnützige Wohnungen.

Nun also abermals ein Anlauf für ein neues Kongresszentrum, und zwar eines, das diesen Namen auch verdient. Wirtschaftlich gesehen wäre ein modernes Kongresszentrum am Hauptbahnhof mit Sicherheit ein Gewinn für unsere Stadt: die hervorragende ÖV-Anbindung an den Flughafen Zürich mit seinen Verbindungen in die ganze Welt. Diese würde den Standort Carparkplatz geradezu prädestinieren für ein Kongresshaus mit internationaler Ausstrahlung. Wissenschaftskongresse würden von der Nähe zu ETH und Uni profitieren, und zweifelsohne würde ein derart zentral gelegenes Kongresszentrum die Zürcher Wirtschaft auch direkt ankurbeln: Hotelübernachtungen, Restaurantbesuche, kulturelle Angebote, Shopping und und und, da erzähle ich ihnen nichts Neues; allesamt Dinge, die gerade nach Corona-Zeiten dann sehr wichtig sind für unser Gewerbe.

Trotz all dieser unbestreitbaren Vorteile steht ein neues Kongresszentrum derzeit gelinde gesagt nicht zuoberst auf der Wunschliste der Stadtbevölkerung. Leider. – jetzt habe ich meine Notizen vergessen; ich komme gleich wieder (*Der Votant eilt an seinen Platz und holt sein Manuskript*). Das kommt eben so, wenn man einen altmodischen Drucker hat, der nicht hinten und vorne druckt. (*Heiterkeit*). Insofern wäre ein Ja zu diesem Postulat heute bloss ein erster Schritt auf einem langen Weg. Trotz allem sagt die SVP-Fraktion heute beherzt Ja zu einem neuen Kongresszentrum in Bahnhofsnähe, nicht zuletzt um von Seiten des Kantons ein Zeichen in Richtung Stadt zu senden: Man darf auch mal wieder einen etwas grösseren Wurf wagen, man darf auch mal wieder etwas Stattliches von Format bauen, das über die Stadt und den Kanton hinausstrahlt. Ich bitte Sie, dieses Postulat zu unterstützen. Vielen Dank.

Andrew Katumba (SP, Zürich): Ja, Ueli Bamert, «beherzt» tönt ein bisschen anders. Wahrscheinlich spürst du das Wetter oder die düsteren wirtschaftlichen Ausichten.

Es ist tatsächlich so, nachdem sich der Zürcher Gemeinderat schon 2016 wirklich deutlich gegen ein neues Kongresszentrum inmitten der Stadt Zürich ausgesprochen hat, hat sich eben das BüBü (*Bürgerliches Bündnis*) dazu entschlossen, diesen Vorstoss entsprechend einzureichen. Und wieder einmal, wir haben es eben auch gehört, versucht man aus dem Kantonsrat heraus, Entscheide der Gemeinde zu übersteuern. Ich erinnere an das Seerestaurant in Zürich. Da wollte dieser Kantonsrat unbedingt an bester Lage der Stadt Zürich ein Seerestaurant erzwingen, obwohl wir schon genügend Restaurationsbetriebe um das Seebecken haben. Auch die Argumente, dass man sich da gegenseitig konkurrenziert oder auffrisst, stachen hier nicht.

Ich gehe ein bisschen auf die städtebaulichen Argumente ein: Der Richtplaneintrag und ein von privaten Investoren finanziertes Kongresszentrum beim Zürcher Hauptbahnhof steht wirklich diametral gegen einen breiten, partizipativen Planungsprozess im Zentrum unserer Kantonshauptstadt. Die Zürcher Bevölkerung soll über einen geeigneten und offenen Mitwirkungsprozess selber über die zukünftige Entwicklung auf dem Areal entscheiden dürfen. Und ich betone hier wirklich nochmals: dürfen. Alles andere, wie wir es heute veranstalten, ist eine

Zwängerei. Selbst der Hochbauvorsteher (*der Stadt Zürich*), André Odermatt, seinerseits sieht ebenfalls keinen Bedarf für ein weiteres Kongresszentrum, zumal die Stadt Zürich ihr eigenes Kongresshaus zurzeit teuer saniert. Dieses wird nächstes Jahr eröffnet; in neun Monaten ist es soweit. Dann verfügt die Stadt Zürich wieder über ein eigenes Kongresszentrum inmitten der Stadt.

Die grossen Herausforderungen der heutigen Stadtentwicklung sind die Innenentwicklung und Verdichtung. Damit verbunden ist ein sorgfältiger Planungsprozess, der auf die Identität von Quartieren und dessen Menschen und Lebensräume Rücksicht nimmt.

Das Carparkplatzareal ist ein städtebaulich bedeutender Standort mit einem grossen Entwicklungspotenzial. Es soll ein Stück Stadt mit einem städtebaulichen Gewinn entstehen, welches dem Charakter des Quartiers und dem zentral gelegenen Standort entspricht. Dies aus der Debatte aus dem Gemeinderat. Obwohl die zentrale Lage an unmittelbarer Nähe beim Hauptbahnhof wirklich attraktiv ist, das ist so, wäre die Setzung für ein Kongresshaus auf diesem engen Perimeter wirklich eine Zwängerei und ein städtebaulicher Sündenfall.

Ich gehe jetzt nicht auf die Argumente ein. Vor zwei Jahren wurde die Samsung-Halle eröffnet; auch diese Halle hat einen Messecharakter für 3000 Personen. Sie ist zwar nicht in der Stadt Zürich, aber in Dübendorf. Der Circle wurde dieses Jahr eröffnet. Ich denke, die Nachfrage und das Angebot an Kongressräumlichkeiten in der Stadt Zürich ist tatsächlich mehr als erschöpft. Ich meine, die Nachfrage in den kommenden Jahren ist gedeckt.

In diesem Sinne bitte ich Sie, dieses Postulat nicht zu unterstützen und dem Antrag der SP zu folgen. Besten Dank.

Cyrill von Planta (GLP, Zürich): Grundsätzlich ist natürlich die Frage eines Kongresszentrums eine sehr interessante. Da gibt es sehr viele Aspekte, die zu diskutieren wären. Da wäre natürlich die Frage nach dem idealen Standort in Bezug auf Verkehr und Aussicht, da wäre die Frage nach einem entsprechenden Star-Architekten, natürlich wäre da auch die Frage, ob es schon Standorte gibt, die diesen Zweck erfüllen. Wir haben es schon von den Vorrednern und Vorrednerinnen gehört: Es gibt eigentlich schon diverse Standorte, an denen man Kongresse durchführen kann im Kanton Zürich und in Stadtnähe.

Was man auch nicht diskutiert hat, ist, wie viele dieser eigentlichen Flaggschiff-Projekte in anderen Städten scheitern. Man hört eigentlich immer nur von denen, die wirklich etwas gebracht haben. Man muss aber sagen, dass in der Mehrheit teure Kongresszentren hingestellt wurden, die selten so genutzt werden können, wie man es anfänglich geplant hatte.

Das wären alles sehr interessante Fragen. Aber aus Sicht der grünliberalen Partei ist dies hier der falsche Anlass, diese Fragen zu diskutieren. Wir glauben, dass die Diskussion ums Kongresszentrum zuerst in den Zürcher Gemeinderat gehört, bevor der Kantonsrat Richtplaneinträge machen sollte gegen den Willen der Standortgemeinde.

Aus diesen Gründen lehnt die grünliberale Partei das Postulat ab; wir bitten Sie, uns zu folgen.

Jasmin Pokerschnig (Grüne, Zürich): Es ist nicht zwingend, dass die letzten grossen innerstädtischen Areale von der heutigen Generation überbaut werden müssen. Und ob ein Kongresszentrum an diesem Ort überhaupt nötig ist, ist ausserdem äusserst fraglich.

Die hochwertige städtische Landreserve war wiederholt Gegenstand von diversen Nutzungsideen. Im kantonalen Richtplan ist nach wie vor eine Verbindung zwischen Milchbuck-Tunnel und Sihlhochstrasse vorgesehen, die es bei einer Areal-Überbauung zu berücksichtigen gilt.

Der Bund hat schon bei der letzten Revision der Raumplanung über die Streichung des Stadttunneleintrags nachgedacht. Möglicherweise wird sich durch eine spätere Langfristplanung der nationalen Strasseninfrastruktur herausstellen, dass es die bestehende Planungsreserve gar nicht mehr braucht. Dadurch würde das Areal des Carparkplatzes deutlich an Substanz und Qualität gewinnen.

Wir Grünen sind der Meinung, dass die geplante Sanierung beziehungsweise Aufhübschung des Carparkplatzes für die nächsten Jahre eine willkommene Denkpause bringt. So kann das Areal in Zukunft im Sinne der städtischen Bevölkerung im Rahmen eines offenen Mitwirkungsverfahrens beplant werden.

Darum lehnen wir Grünen das Postulat ab.

Josef Widler (CVP, Zürich): Ich bin doch erstaunt über die Aussagen, die hier gemacht werden, es habe genug Möglichkeiten hier im Kanton Zürich, um einen anständigen Kongress abzuhalten. Schauen Sie nur einmal, wie wir Mühe haben, überhaupt Räumlichkeiten zu finden, um unsere Plenarsitzung abhalten zu können, geschweige denn die Kommissionsitzungen. Wir ziehen von einem mittelmässigen Standort zu einem noch schlechteren. Wo sind die Räumlichkeiten?

Ein modernes Kongresszentrum muss heute über mindestens einen grossen Plenarsaal verfügen, aber auch über viele Seminarräume. Und das ist genau das Problem des Kongresshauses der Stadt Zürich, das jetzt nach einer schwierigen Planung und mit viel Geld renoviert wird. Es fehlt im ganzen Kanton ein wirklich modernes Zentrum. Da können Sie jetzt sagen, was Sie wollen. Wenn Sie das jetzt in einem Prozess erarbeiten wollen, darf man das gerne tun. Aber ich glaube, die Regierung ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen und wird ihre Gedanken dazu äussern. Es geht ja nicht darum, dass man die Stadt Zürich vergewaltigt. Da wäre ich auch dagegen als Stadtzürcher. Aber, dass man etwas weiterdenkt, glaube ich, schadet nichts. Packen Sie die Chance, lassen Sie die Regierung darüber berichten.

Barbara Günthard Fitze (EVP, Winterthur): Wir haben es gehört: Ein Kongresszentrum in Zürich ist schon lange ein Thema, und die Frage ist bis jetzt ja nicht wirklich geklärt und gelöst. Eine Abklärung durch den Regierungsrat, ob eine Änderung im Richtplan so möglich ist, ist nötig und richtig für die weitere Zukunft. Wir sind gespannt auf die Antwort. Unsere Fraktion unterstützt die Überweisung.

Regierungsrat Martin Neukom: Vielleicht zuerst ein Wort zum Kommentar von Ueli Bamert, man könne ja in der Stadt Zürich nichts mehr bauen – er hat dazu viel aufgezählt. Ich habe das schon öfters gehört. Mein Eindruck ist ein anderer. Wir selber haben recht viele Baustellen in der Stadt Zürich beispielsweise eine der grössten, teuersten und komplexesten Baustellen in der Schweiz: Das PJZ (*Polizei- und Justizzentrum Zürich*), ein riesiges Projekt. Bei der Universität Irchel haben wir gigantische Projekte, dann haben wir das Hochschulgebiet «Zürich Zentrum»; da wird es sehr, sehr grosse Bauprojekte geben. Schauen Sie auch, was beim Kinderspital passiert; ein riesiges Gebäude oder das, was alles in der Lengg aktuell am Entstehen ist. Offensichtlich haben wir da ganz, ganz unterschiedliche Einschätzungen darüber, was in der Stadt Zürich gerade läuft, und was nicht.

Ursprünglich wurde der Vorstoss als Motion eingereicht; der Kanton solle entsprechende Planungsgrundlagen vorlegen. Es wurde nun in ein Postulat umgewandelt. Ich würde das so interpretieren, dass der Kanton prüfen soll, welche planungsrechtlichen Massnahmen nötig wären, sollte man ein solches Kongresszentrum realisieren wollen. Unklar ist zum jetzigen Zeitpunkt – das kann ich ohne vertiefte Abklärung nicht sagen –, ob der jetzige Richtplan das überhaupt zulässt, das heisst, ob ein solches Kongresszentrum überhaupt vereinbar wäre mit den aktuell bestehenden Grundlagen. Das könnten wir natürlich prüfen.

Nun, es wurde schon gesagt: Der Stadtrat hat sich negativ zu einem solchen Kongresszentrum geäussert, und eine entsprechende Volksinitiative wurde zurückgezogen. Nach meiner Information haben sich auch die privaten Investoren, die Interesse hatten, bereits zurückgezogen, sind abgesprungen; warum, weiss ich nicht. Jetzt stellt sich also die Frage: Soll der Kanton gegen den Willen einer Standortgemeinde ein Projekt durchsetzen, indem er es im Richtplan verankert? Aus meiner Sicht ist es hier sinnvoll, dass man schaut, ob beim Kanton ein öffentliches Interesse besteht wie beispielsweise bei einer Deponie oder bei einer Kehrrichtverbrennungsanlage oder einem Gefängnis. Man kann ein Vorhaben auch gegen den Willen der Standortgemeinde realisieren. Bei einem Kongresszentrum ist es meiner Meinung nach zumindest fraglich, ob es sinnvoll ist, gegen den Willen einer Standortgemeinde ein Projekt durchzudrücken.

Grundsätzlich sind wir gerne bereit, das zu prüfen, auch zu prüfen, was in diesem Sinne machbar ist. Darum ist der Regierungsrat bereit, diesen Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen. Besten Dank.

Abstimmung

Der Kantonsrat beschliesst mit 86 : 78 Stimmen (bei 1 Enthaltung), das Postulat KR-Nr. 350/2017 zu überweisen. Das Geschäft geht an den Regierungsrat zur Ausarbeitung eines Berichts innert zweier Jahre.

Das Geschäft ist erledigt.

